

Ziel: Erkennen des Zusammenhangs von Haushaltsgründung und Budgetveränderung

1) Begrüßung und inhaltliche Hinführung (ca. 5 Min.)

Im Plenum

- Bei schulfremden Personen: Wer bin ich, warum bin ich hier?
- Was passiert in der folgenden Unterrichtseinheit?
- Welche Ziele hat die Unterrichtseinheit, z.B. Ich hoffe Euch/Ihnen hiermit Wissen an die Hand zu geben, mit dem Ihr/Sie prüfen könnt, wann und unter welchen Bedingungen eine Haushaltsgründung möglich ist.
- Grundsätzliches über die Veranstaltung klären. Z.B. Pausenregelung, Sitzordnung ...
- Wichtiger Hinweis: Jeder sollte mitmachen. Es darf immer nachgefragt werden.

2) Satzaussagenspiel Ja/Nein Spiel (ca. 5-10 Min.)

Im Plenum

Die SchülerInnen sollen zu folgenden Aussagen per Handzeichen kurz Stellung nehmen. Die Aussagen werden vorgelesen. Einzelne SchülerInnen werden gebeten, kurz zu erläutern, warum sie der Aussage zustimmen/nicht zustimmen. Es sollen jeweils kurze Diskussionen entstehen, bei denen die einzelnen Aussagen gleichberechtigt nebeneinander stehen bleiben.

1. In meiner ersten Wohnung muss alles superneu und edel sein.
2. Meine eigene Wohnung bedeutet für mich erst einmal Freiheit – ich kann dann machen, was ich will.
3. Ich würde nie in eine WG ziehen.
4. „My new home is my castle“ – da kann ich mich total zurückziehen.
5. Wenn ich es mir leisten könnte, würde ich sofort ausziehen.
6. Am meisten freu ich mich auf das Einrichten, Gestalten und Dekorieren.
7. Ich ziehe erst von zu Hause aus, wenn ich mit meinem Freund/meiner Freundin zusammenwohnen werde.
8. Für die erste Wohnungseinrichtung würde ich sogar einen Kredit aufnehmen.
9. Ich ziehe erst von zu Hause aus, wenn meine Eltern mich „rausschmeißen“.

→ Ziel: Einstieg in das Thema, die SchülerInnen sollen angeregt werden durch die Aussagen selber Stellung zu nehmen und ihre Standpunkte zu diskutieren.

3) Vom Suchen und Finden einer Wohnung (ca. 10 Min.)

In Partner- oder Einzelarbeit

Es soll das Arbeitsblatt „Meine Wohnungssuche“ bearbeitet werden.

Im Plenum

Ergebnisse werden besprochen.

→ Ziel: Abkürzungen aus Wohnungsanzeigen sollen geklärt werden. Insbesondere sollen die Begriffe Kalt- und Warmmiete bzw. Nebenkosten verdeutlicht werden, da diese viele Jugendliche nicht wissen.

4) Meine Wohnungseinrichtung (ca. 40 Min.)

In Gruppenarbeit

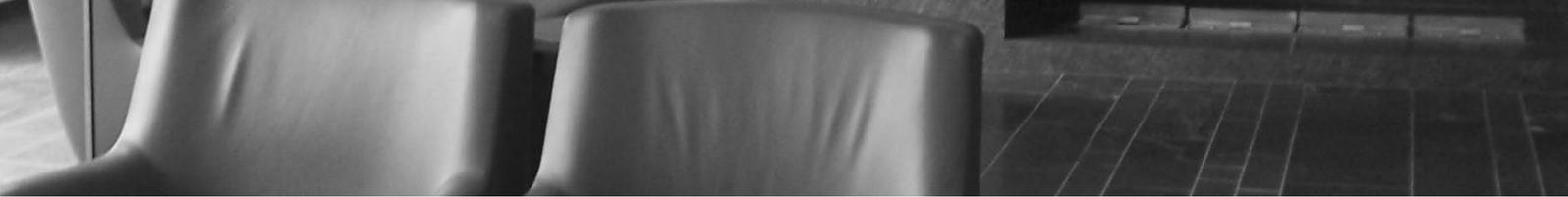
Anhand der Aufgabenstellung aus dem Arbeitsblatt „Meine Wohnungseinrichtung“ soll mit Hilfe von Möbelkatalogen, Werbeprospekten und Anzeigen eine Wohnungscollage erstellt werden.

Wichtig ist die Einhaltung des Budgets d.h. es sollen auch die Preise mit ausgeschnitten und summiert werden.

Im Plenum

Die Gruppen sollen ihre Collagen vorstellen und erklären zu welchen Entscheidungen sie gekommen sind.

Wichtig: Häufig werden Kleingegegenstände wie Lampen, Putzutensilien, Duschvorhang, Kleingeräte (Toaster, Mixer) vergessen. Darauf unbedingt hinweisen!



Fragen an die Gruppe: Wie kamen Sie mit der Budgetierung zurecht? Wie viel Geld, glauben Sie, werden Sie für Ihre erste Wohnungseinrichtung zur Verfügung haben? Wer von Ihnen ist schon ausgezogen und hat Erfahrung? Spart jemand von Ihnen schon für seine/ihre erste Wohnung?

Im Plenum wird außerdem erörtert, wie man bei der ersten Wohnungseinrichtung sparen kann z.B. Gebrauchtmöbel, Möbel von zu Hause mitnehmen etc.

→ Ziel: Realistische Einschätzung von Kosten für die Grundausstattung einer Wohnung, Sensibilisierung für den Widerspruch zwischen materiellen Wünschen und finanziellem Spielraum.

5) Einmalige Kosten und an was man sonst noch denken muss (ca. 5 Min.)

Im Plenum

Sammeln von einmaligen Kosten, die für eine neue Wohnung entstehen bzw. für den Umzug benötigt werden. Die Beiträge als Tafelbild bzw. auf Folie festhalten. Anschließend die Folie „Orientierungshilfe Umzug“ mit kurzen Erläuterungen z.B. zu den Begriffen und Abkürzungen besprechen.

Überleitung: Bei der Haushaltsgründung entstehen neben einmaligen Kosten, wie Ausstattung, Anmeldegebühren, Kautions, evtl. Maklerkosten ... auch regelmäßige Ausgaben. Frage: Wie kann man sich einen Überblick über die monatlichen, regelmäßigen Ausgaben verschaffen?

6) Einnahmen/Ausgaben Plan (ca. 40 Min.)

Im Plenum

Erklären eines Einnahmen- und Ausgabenplans. Wie funktioniert das, warum ist es sinnvoll, was kann ich damit erreichen? Hinweis auf bzw. Erklären von Haushaltsbüchern, in die man seine täglichen Ausgaben eintragen kann und meist erst so zu realistischen und nicht geschätzten Beträgen gelangt.

Der anhängende Haushaltsplan kann wie folgt bearbeitet werden:

A: Monatsplanung bei einem Jugendlichen mit durchschnittlichem Azubi-Einkommen dieser Berufssparte unter der Voraussetzung, dass der Jugendliche zu Hause lebt und/oder Monatsplanung bei einem Jugendlichen mit durchschnittlichem Einkommen dieser Berufssparte, nachdem er/sie ausgelernt hat und unter der Voraussetzung, dass allein gelebt wird.

ALTERNATIV

B: Monatsplanung anhand des beigelegten Fallbeispiels Diana.

→ Ziel: Kennerlernen eines Haushaltsplanes, Einschätzen der Kosten für den Alltag, Gegenüberstellung der Kosten für „Leben bei den Eltern“ und „Alleinleben“.

7) Wohntypentest (ca. 5 Min.)

Einzelarbeit

Jeder soll/kann den Test für sich machen, um herauszufinden, ob er/sie überhaupt schon ausziehen will.

8) Feedback (ca. 5 Min.)

Plenum

Einstieg über folgende Fragen: Welche Informationen waren heute für mich neu? Was nehme ich mir mit? Welche Informationen waren für mich am wichtigsten?



Meine Wohnungssuche

1. Sie haben beschlossen aus der Wohnung Ihrer Eltern auszuziehen.

Erstellen Sie eine Liste mit Punkten, die Ihnen bei Ihrer Wohnung wichtig sind, z.B. Balkon

2. Lesen Sie sich die Wohnungsanzeigen durch und beantworten Sie die Frage.

1 Zimmer Apartment in Pasing, ruhig, **verkehrsgü.**, zentral, **1 ZKnB**, **Wfl. 38 qm**, **1. OG**, **Blk.**, **ZH**, Laminat, Süd, Bj. 1962, gepf., Aufzug, Haustiere erlaubt, Kabel-TV, Keller, frei ab 1.6., KM 380,- + NK, KT 760,-.

1 Zimmer Wohnung

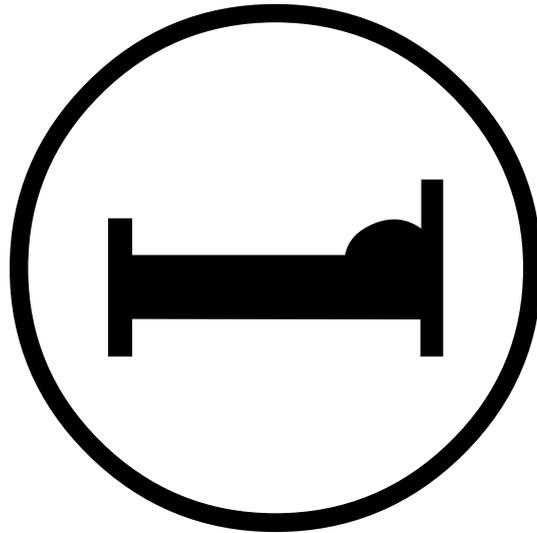
München-Laim, **1 ZKBB**, **EG**, Wfl. 40 qm, Erdg., Fernwärme, **Duplex**, Hausmeister-Service, Keller, frei ab 1.5., **WM** 450,-, **KT 1 MM**.

Was bedeuten die rot markierten Abkürzungen?

3. Welche Posten kommen zur Kaltmiete noch dazu, bzw. welche Posten sind in den Nebenkosten enthalten?

4. Wie hoch sind ungefähr die Nebenkosten für ein Appartement, wie hoch sind sie für eine Drei-Zimmer-Wohnung?

5. Sind Stromkosten in der Miete inklusive?



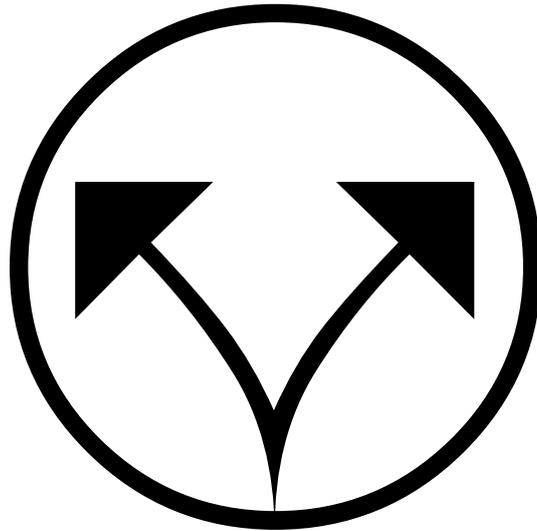
Meine Wohnungseinrichtung

Sie wollen nun endlich von zu Hause ausziehen. Sie haben auch schon eine passende Wohnung für 400,- € warm (inklusive Nebenkosten) gefunden. Ein kleines Appartement ca. 35 qm² mit einer kleinen Küche und einem Balkon. Die Wohnung ist nicht eingerichtet, nur in der Küche gibt es eine Spüle und einen Herd. Nun brauchen Sie nur noch eine komplette Haushaltsausstattung.

Suchen Sie in den Katalogen und Prospekten nach den Gegenständen, die Sie sich für eine neue Wohnung wünschen und die Sie brauchen. Schneiden Sie alles aus – inklusive der Preise – und kleben es als Collage zusammen.

Leider haben Sie nur ein Budget von 1500,- € zur Verfügung, um die Wohnung einzurichten und den Haushalt komplett zu gestalten.

Diskutieren Sie in der Gruppe, welche Gegenstände wirklich notwendig sind und was Sie sich mit diesem Budget leisten können.



Orientierungshilfe Umzug

Einmalige Kosten

- Kaution (max. 3 Monatsmieten kalt)
- Evtl. Maklerkosten (höchstens 2 Monatsmieten kalt und 19% MwSt)
- Ggf. Ablöse
- Renovierungskosten
- Umzugskosten (Kartons kaufen, Farbe zum Streichen ...)

An was muss ich rund um den Umzug noch denken?

An- und Ummelden von:

- Strom
- GEZ
- Telefon (Anschlussgebühren)
- Nachsendeantrag bei der Post (über Internet auch möglich)
- Wohnsitzänderung im Einwohnermeldeamt und Änderung der Adresse im Personalausweis
- Adressenänderung z.B. auch bei KfZ-Papieren, Mitteilungen an Versicherungsunternehmen, Bank ...

Wichtig!! Bei der Anmietung unbedingt ein Übergabeprotokoll erstellen und den Zustand von Fußböden, Wänden, Bad, etc. sowie alle vorhandenen Mängel schriftlich festhalten.

Fallgeschichte

1. *Lesen Sie die Beschreibung der Lebensumstände und der finanziellen Rahmenbedingungen durch. Erstellen Sie auf Basis des Gesamteinkommens einen Haushaltsplan. Verwenden Sie dazu die beiliegende Liste.*

Diana (20 Jahre) hat ihre Ausbildung zur Arzthelferin vor kurzem abgeschlossen und verdient nun 1.050,- € netto monatlich. Sie wohnt noch zu Hause und muss im Monat 150,- € für Wohnen und Essen abgeben. Weil sie einen relativ weiten Arbeitsweg hat und bereits um 7:30 in der Arztpraxis sein muss, hat sie sich ein Auto auf Kredit gekauft. Die Kreditrate für das Auto kostet Diana 150,- € monatlich. Für Kfz-Versicherung und Steuer bezahlt sie vierteljährlich zusammen 450,- €. Ihre durchschnittlichen Benzinkosten sind 110,- € monatlich. In der Mittagspause geht Diana gerne eine Kleinigkeit essen und gibt dafür monatlich ca. 100,- € aus.

Diana sieht ihre Schulfreundinnen kaum mehr und schickt ihnen deshalb viele SMS bzw. ruft öfter mal jemanden kurz am Handy an, ihre letzte Handyrechnung war 85,- €. Diana hat außerdem eine Reitbeteiligung, für die sie monatlich 90,- € zahlt.

2. *Lesen Sie die veränderten Lebensbedingungen von Diana durch. Tragen Sie die veränderten Beträge in die zweite Spalte ein und rechnen Sie aus, wie Dianas finanzielle Situation jetzt ist.*

Diana hatte richtig Zoff mit ihren Eltern. Obwohl sie immer wieder versucht haben miteinander zu reden, war die Stimmung nicht mehr auszuhalten.

Diana hat von heute auf morgen ihre Sachen gepackt und ist ausgezogen. Für zwei Monate hat sie bei einer Freundin gelebt.

Heute hat sie einen Mietvertrag für ein kleines Appartement unterschrieben (Miete inkl. Nebenkosten 450,- €). Für Strom muss sie monatlich 30,- € zahlen.

3. *Überlegen Sie, wo Diana sparen könnte und was sie unternehmen könnte, um ihre finanzielle Situation zu verbessern. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der Vorschläge.*

HAUSHALTSPLAN

	Zimmer bei den Eltern	Leben im eigenen Haushalt
I. Einnahmen:		
1. Lohn	_____	_____
2. Nebenjob/Nebeneinkünfte	_____	_____
Gesamteinnahmen:	_____	_____

II. Ausgaben:		
1. Miete	_____	_____
- Nebenkosten	_____	_____
2. Strom	_____	_____
3. GEZ evtl. Kabel	_____	_____
4. Telefon (Festnetz)	_____	_____
5. Handy	_____	_____
6. _____-Versicherung	_____	_____
7. Fahrtkosten (öffentlich)	_____	_____
8. Kfz-Kosten	_____	_____
- Benzin	_____	_____
- Versicherung	_____	_____
- Steuer	_____	_____
9. Ernährungskosten	_____	_____
10. Rauchen	_____	_____
11. Körperpflegekosten (Deo, Haargel)	_____	_____
12. Kleidungskosten	_____	_____
13. Kosten für Freizeit (Kino, Disco etc.)	_____	_____
14. Vereinsbeiträge (Sport und Tierschutz etc.)	_____	_____
15. Abonnements (Zeitschriften, Bücher)	_____	_____
16. Kreditrate	_____	_____
17. Rücklagen (Urlaub, Arztkosten etc.)	_____	_____
18. Sonstiges	_____	_____
Gesamtausgaben:	_____	_____

Gesamteinnahmen	_____	_____
% Gesamtausgaben	_____	_____
Differenz	_____	_____

Welcher Wohntyp bist du? aus www.jungeseiten.de

Einsamer Wolf, WG-Nudel oder Sehnsucht nach dem Hotel Mama? Sei ehrlich und mach den Test!

Obwohl du das Thema schon mehrfach mit deinem Mitbewohner besprochen hast, ruft seine Mutter pünktlich wie ein Uhrwerk jeden Samstag um 8.00 Uhr bei euch an ...

Du bist genervt und greifst zu Oropax.	A
Du nimmst ab und fragst die Mutter, wie es wäre, wenn ihr Sohn um 11.00 Uhr abends bei ihr anrufen würde.	B
Du überlegst, wann dich deine Mutter das letzte Mal angerufen hat.	C

Der Wohnungsputz steht an ...

Du drehst gute Musik auf und machst dich ans Werk.	A
Du erarbeitest erst einmal einen Putzplan für alle Mitbewohner.	B
Du lädst deine Mutter zum gemeinsamen Putzen mit anschließendem Kaffee trinken ein.	C

Du kommst nach Hause und bist müde vom Tag ...

Du willst erst mal deine Ruhe haben, duschen und dann was schnelles zu Essen machen.	A
Du hängst dich ans Telefon und machst eine Verabredung für später aus.	B
Du würdest dich gerne an einen gedeckten Tisch setzen, statt erst noch einkaufen zu müssen.	C

Es ist der 29. und dein Geldbeutel gibt nicht mehr viel her ...

Du bist gut im Haushalten und schaffst die zwei Tage bis zum Monatsende auch noch.	A
Du überlegst, ob „Familienpackungen“ nicht in Zukunft eine billigere Alternative sein könnten.	B
Du lädst dich bei Freunden zum Essen ein.	C

Du bist auf Wohnungssuche und hast den zehnten Termin hinter dir ...

Da hilft alles nichts. Schließlich weißt du was du willst und suchst eine Bude, die dir auch nächstes Jahr noch gefällt.	A
Dir reicht es langsam und die Liste deiner Ansprüche wird immer kürzer.	B
Nach Besichtigung so vieler Bruchbuden lernst du dein altes Zimmer richtig schätzen und fragst dich, ob sich Ausziehen wirklich lohnt.	C



Ergebnis

Der Wohntyp - Dreimal A und mehr

Einsamer Wolf

Du bist froh, (bald) deine eigenen vier Wände zu haben. Jetzt kannst du den Ton angeben und musst nicht immer Kompromisse wegen anderen eingehen. Mit dem Alleinsein hast du wenig Probleme - schließlich gibt es Freunde und deine Familie ist ja auch noch da. Trotzdem solltest du aufpassen, nicht zum „Einsamen Wolf“ zu werden. Eine kleine 1-2 Zimmer Wohnung könnte gut zu dir passen oder vielleicht ist ein Zimmer im Wohnheim eine billige und gute Alternative für dich!

Der Wohntyp - Dreimal B und mehr

WG-Nudel

Du bist praktisch veranlagt und gehst die Dinge gerne direkt an. So kannst du gut sagen, wenn dir was nicht passt, bist aber gleichzeitig meistens offen für Kompromisse. Du erzählst gerne und bist unternehmungslustig, so dass du am liebsten immer jemanden um dich hast. Das sind gute Voraussetzungen für ein Leben in der WG. Aber vergiss nicht, ab und zu auch mal deine Türe zuzumachen und das Zimmer für dich alleine zu genießen!

Der Wohntyp - Dreimal C und mehr

Hotel „Mama“

Haushalt und solche Dinge sind dir eher lästig. Deine Freunde und Hobbys sind dir wichtiger als das eigene Zimmer - schließlich benutzt du es doch fast nur zum Schlafen. Auch wenn dich manche Marotten von deinen Eltern nerven, kannst du dich ohne große Probleme in deren Alltag einfügen und weißt vieles zu schätzen. Sei mal ehrlich: Bist du nicht eigentlich auf der Suche nach dem Hotel Mama, mit ein wenig mehr Freiheiten als bisher aber gleichbleibendem Komfort?